

Liebe ist die Lösung

Von Dagmar Williamson

Bei dem Treffen der fünf Religionen erhitzen sich die Gemüter bei der Frage nach der sozialen Gerechtigkeit. „Warum sackt der VW-Konzern 50 Millionen ein und der Leiharbeiter kann von seinem Lohn kaum leben?“ Solche Fragen konnten nicht beantwortet werden. Denn: Wenn von der Gesellschaft die Rede ist, schließt sich der Sprecher oft unbewusst aus, obwohl er ein Teil davon ist.

Wir alle sind miteinander verbunden. Was ist ein Ozean, wenn nicht eine Vielfalt von Tropfen? Sicher sind genannte Ungerechtigkeiten ärgerlich, aber ändert der Groll etwas an der sozialen Situation des Einzelnen? Die wichtigste Frage stellt sich kaum einer bewusst: Was will ich überhaupt für mich und was mache ich, um es zu erreichen? Dies würde zumindest vom Neid ablenken und wäre der erste Schritt in eine neue Zukunft.

„Sei Wasser, mein Freund“, sagte Bruce Lee, ein Meister der Selbstbeherrschung. Wasser passt sich an, egal, was ihm widerfährt. Das Interessante dabei ist, dass diese scheinbare Passivität alles andere als machtlos ist. Wasser kommt überall hin. Und gerade durch seine Anpassung gewinnt es an Kraft. Mahatma Gandhi riet seinen Anhängern: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst.“ Weder bekennender Hindu noch Buddhist, glaubte Gandhi an die fundamentale Wahrheit aller Weltreligionen: die bedingungslose Liebe. Sie siegt immer über Hass, Neid und Angst – und sie ist immer gerecht.

